

Gazzetta Gioventù

Ausgabe 67 - September 2023



Spielberichte, Neues aus der Kurve und mehr



Redaktion
 Layout: SJH; VMP; TRK;
 Bilder: TRK; EMS; VMP;
 SJH; ABR; FLX; BRD;
 Inhalt: DSK; VMP; BDS;
 TRK; EMS; MRT; MTK;
 Lektorat: DSK; VMP; HYD;

Impressum:
 Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presse-
 rechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder
 und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und
 Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fangruppe
 Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die
 Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte
 verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher
 Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten.
 Alle Rechte vorbehalten.

Termine:

- 24.09. IEC (A)
- 29.09. WOB (H)
- 01.10. DEG (H)
- 03.10. BHV (A)
- 06.10. SR (A)
- 08.10. MUC (H)
- 10.10. VÄX (H)
- 13.10. NBG (H)

Inhalt:

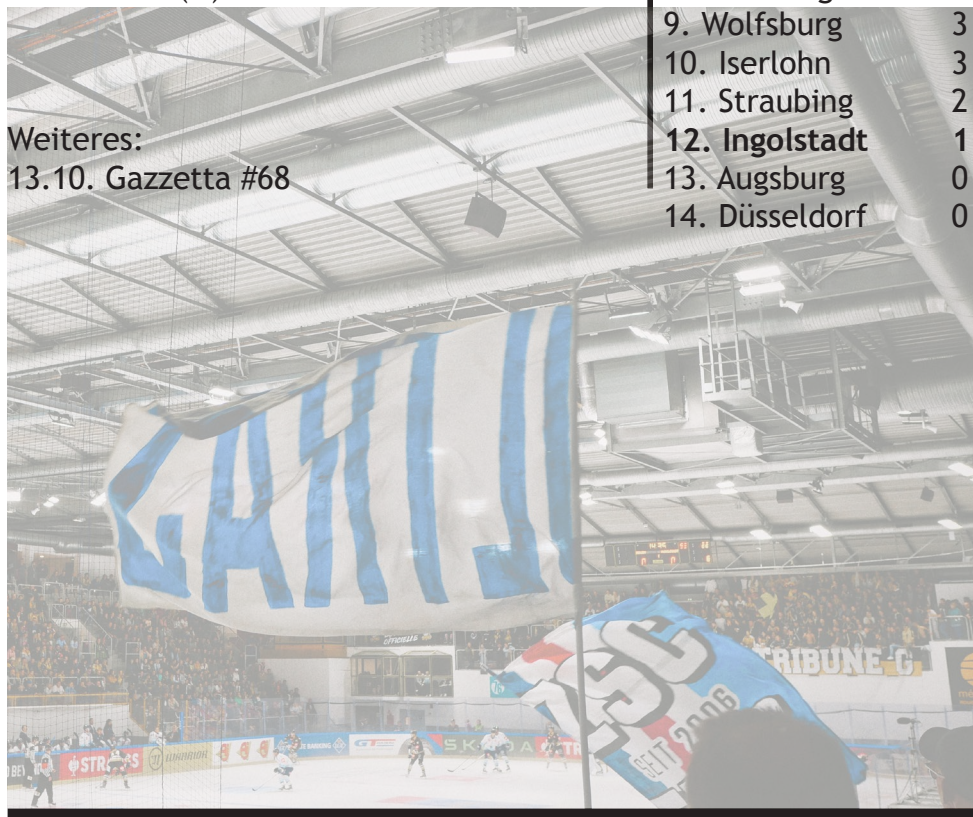
- Inhalt 2
- Vorwort 3
- Spielberichte 4
- Sommerpause 24
- CHL 27
- ZSC & ERC 28

Tabelle:

- 1. Köln 6
- 2. Schwenningen 5
- 3. Berlin 5
- 4. Bremerhaven 4
- 5. München 4
- 6. Mannheim 3
- 7. Frankfurt 3
- 8. Nürnberg 3
- 9. Wolfsburg 3
- 10. Iserlohn 3
- 11. Straubing 2
- 12. Ingolstadt 1
- 13. Augsburg 0
- 14. Düsseldorf 0

Weiteres:

- 13.10. Gazzetta #68



Vorwort

Ciao Ragazzi,

nach vier weitestgehend erfolgreichen, lautstarken und erinnerungswürdigen CHL-Partien, die uns dank neun Punkten eine gute Ausgangsposition für den Kampf um den Einzug in die K.-o.-Phase bescherten, hat uns der DEL-Alltag mittlerweile wieder. Dieser hielt zum Auftakt mit nur einem Punkt aus den beiden Partien in Berlin und Köln eine kleine Enttäuschung für uns bereit. Allerdings muss man festhalten, dass das Auftaktprogramm mit diesen zwei Auswärtsspielen alles andere als einfach war. Die Hauptstädter werden sicherlich alles daran setzen, 2023/24 zu alter Stärke zurückzufinden und der dieses Jahr hoch gehandelte KEC gilt in Trainerkreisen gar als Mitfavorit auf die Meisterschaft, wie die vier Nennungen in der alljährlichen dpa-Umfrage vor einigen Wochen zeigten.

Daher ist die bisherige Punkteausbeute kein Grund zur Besorgnis, aber für uns leider auch keine Motivationshilfe, in der Liga wieder voll durchzustarten. Wir Fans müssen aufpassen, nach den denkwürdigen Spielen in der Champions Hockey League nicht in eine Art „DEL-Blues“ zu verfallen, wie die überschaubare Auslastung des Kölner Gästeblocks am vergangenen Wochenende zeigte. Klar, im Anschluss an Trips nach Frankreich, Tschechien und Österreich fällt es nicht ganz leicht, an einem Sonntagmorgen aufzustehen und sich auf unser 59. Gastspiel in Köln insgesamt bzw. auf das erste von bis zu sechs (inkl. Playoffs) in der laufenden Saison zu freuen. Letztlich haben wir uns unser Dasein als ERC-Fans aber selbst ausgesucht und sind gerade nach der grandiosen vergangenen Saison in der Pflicht, dort weiterzumachen, wo wir im April bedauerlicherweise ein, zwei Spiele zu früh aufhören mussten: Mit einer lautstarken Unterstützung unserer Mannschaft bei allen Heim- und Auswärtsspielen, für die möglichst

viele (mitgereiste) Fans sorgen - und das gilt dann eben auch für die Partien 59 bis 64 in der Domstadt, selbst wenn sie alle bis Ende April 2024 anstehen sollten.

Es ist auch nachvollziehbar, dass nach den Erfolgen in der vergangenen Spielzeit - und eventuell auch wegen der Finalniederlage - die Motivation, ab sofort wieder bei „null“ anzufangen, noch nicht bei jedem vollends ausgeprägt ist. Diesen Leuten sei aber gesagt, dass es etliche prominente Beispiele im Profisport gibt, die zeigen, dass eine Niederlage von gestern die Basis für den Erfolg von morgen sein kann - und daran müssen auch wir uns hochziehen. Andersrum gilt aber auch, dass im Sport nichts vergänglicher ist als der Erfolg von gestern und die Vizemeisterschaft somit kein „Ruhekissen“ darstellt.

Daher gilt für unseren DEL-Heimauftritt heute gegen Schwenningen, dass wir gar keine andere Wahl haben, als auf dem Eis und auch auf den Rängen endlich wieder voll anzugreifen. Daran ändert auch nichts, dass sich die Situation gegen Schwenningen nicht grundlegend von der gegen Köln unterscheidet. 22 Heimspiele haben wir gegen den SERC bisher absolviert. Es dürfte allen klar sein, dass das 23. kaum Abwechslung zur üblichen DEL-Tristesse mit etlichen Partien gegen die (nahezu) immer gleichen Gegner bietet, sondern diese eher noch weiter manifestieren wird. Dennoch zählen die Duelle mit dem Traditionsverein vom Neckarursprung und seinen Anhängern zu den interessanteren, die unsere Liga zu bieten hat.

Da es unser aller Ziel sein sollte, dass die Gegenseite das auch so sieht, lautet die Devise des heutigen Abends: 100 Prozent Mitmachquote und volle Lautstärke in der Kurve, um den ersten Sieg der Saison einzufahren!

DSK;

Spielberichte

31.08.2023

Rouen Hockey Élite 76 - ERC Ingolstadt 3:5
(3.247 Zuschauer:innen, ca. 60 Schanzer:innen)

Nach sieben Jahren war es endlich wieder so weit: Schanzer Panther international! Dank der hervorragenden Saison 2022/23 sind wir endlich wieder im Europapokal vertreten. Das ist auch der Grund, wieso dieses Jahr nach Latsch nicht viel Zeit zum Durchschnaufen blieb. Nur drei Tage nach der Rückkehr aus Südtirol machten wir uns am Mittwoch gegen 23:00 Uhr auf den Weg nach Frankreich. Wurde sich die ersten drei bis vier Stunden noch das ein oder andere Getränk einverleibt, gönnte sich der Großteil anschließend noch eine Mütze Schlaf, ehe der Haufen am Morgen am Rastplatz frühstückte. Zwölf Stunden nach Abfahrt erreichte man dann Rouen. Nach einem kleinen Fußmarsch enterten wir die bereits im Voraus auserkorene Kneipe „Palais de la Bière“. Das eher regnerische Wetter tat der guten Stimmung keinen Abbruch.

Selbst stieß ich leider erst um 16:30 Uhr dazu. Aufgrund meiner Nachtschicht schaffte ich die Abfahrt des Busses am Vorabend nicht, weshalb ich am Donnerstag nach der Arbeit in den Flieger nach Paris stieg, um von dort mit dem Flixbus nach Rouen zu kommen. Erstes Mal im Leben geflogen und erstes Mal Europapokal. Für mich also gleich zwei Debüts an einem Tag.



Der hohe Zigarettenpreis in Frankreich störte mich nicht, der Bierpreis von 7,50 Euro dafür umso mehr - und dann schmeckt der Bums nicht mal. Bisschen hat man sich, wenn man aus Bayern kommt, ja schon damit abgefunden, dass man woanders meist mehr für schlechteres Bier zahlt. Aber egal, Europapokal: Einfach rein damit und neue Check-ins bei untappd bedeutete die Plörre immerhin auch.



Um 18:00 Uhr machten wir uns dann von der Kneipe, in der sich auch ein paar weitere ERC-Fans eingefunden hatten, auf den circa 30 Minuten dauernden Fußmarsch zum Stadion. An diesem cornerten wir noch etwas am Bus, da die Stadiontore noch geschlossen waren. Die Sprachbarriere umgingen wir dank eines Mitglieds von uns, das in der Schule in Französisch anscheinend aufgepasst hat, zumindest ein klein wenig. Ist eben der Vorteil, wenn man Latein hatte:

Man muss, wenn man nicht gerade eine Kirche besucht, nie als Übersetzer herhalten.

Die Einlasskontrollen waren ganz in Ordnung und so war man zum Glück relativ fix im Gästeblock. Diesen beflaggten wir postwendend und die neue „Europapokal“-Zaunfahne erblickte zum ersten Mal ein Stadion. Die Gruppen-Zaunfahne wurde vorne an der Trommel befestigt.



Der ERC startete stark in die Partie und geriet dennoch in der 6. Minute in Unterzahl in Rückstand. Dies brachte uns auch direkt in den „Genuss“ der neuen Regeln in der CHL. Obwohl den Franzosen der Treffer im Powerplay gelang, musste Bailey seine Strafe bis zum Ablauf der zwei Minuten absitzen - die restlichen 64 Sekunden Unterzahl überstanden die Panther jedoch ohne Gegentreffer. Die Absurdität der Regeländerungen kommentierten wir später übrigens noch per Spruchband („CHL, respect the IIHF rule book as the basis of our sport. No experiments - full strength after power play goals!“) und ausführlicher in der vergangenen Gazzetta auf S. 12 ff. Trotz des Gegentreffers zog man sein Spiel weiterhin durch und Stachowiak belohnte die Mannschaft nach einem kranken Solo per Rückhand mit dem Ausgleich. Rund 20 Sekunden vor der Pausensirene sorgte Nijenhuis nach starkem Zuspiel von Pietta dafür, dass die Blau-Weißen den Weg in

die Kabine mit einer Führung antraten. Im mittleren Spielabschnitt sorgte Rouen für den 2:2-Zwischenstand. Das dritte Drittel gestaltete sich wieder ereignisreicher. Durch Pietta gingen wir in der 47. Spielminute erneut in Führung, welche Virta dreieinhalb Minuten später auf 2:4 ausbaute. Dank eines Powerplay-Treffers von Stachowiak lagen wir sechs Minuten vor Ablauf der Spielzeit gar mit drei Treffern in Front. Kurz vor Schluss



betrieben die Gastgeber mit einem weiteren Tor in Überzahl noch etwas Ergebniskosmetik und stellten den 3:5-Endstand her. Unter dem Strich steht nicht nur dank der drei Punkte ein gelungener Pflichtspiel-Auftakt der Schanzer, sondern auch spielerisch eine gute Leistung. Besonders hervorzuheben ist der Auftritt von Stachowiak, der eine Wahnsinns-Partie absolvierte. Um es mit den Worten des CHL-Kommentators zu sagen: „He was a monster in this game.“

Zum Bully gab es ein Chaos-Intro mit Wurfrollen und Konfetti-Kanonen. Natürlich landete - wie soll's anders auch sein - einiges auf dem Eis, sodass uns der Unmut der Ordner und Heimfans natürlich von Beginn an gesichert war. Mit Letzteren standen wir übrigens in einem Block. Klar, ist nicht optimal sowas. Gästeblock den Gästen. Man muss allerdings zugeben, dass uns das nicht groß beeinträchtigte und die auch keinen Stress machten, obwohl wir die ein oder andere Fahne durchgehend schwenkten. Im geteilten Gästeblock, in welchem sich neben uns circa 15 weitere ERC-Fans versammelten, war die Stimmung des Spiels würdig. Die Lautstärke war zufriedenstellend und optisch lieferte man ein gutes Bild ab.

Bei den Heimfans existiert, wie zu erwarten, keine Ultra-Szene. Die wenigen Leute machten akustisch nicht viel aus, einige Schwenker wurden jedoch relativ häufig geschwenkt. Wenn der Rest des Stadions miteinbezogen wurde, was gar nicht so selten vorkam, war die Lautstärke aber echt stark.

Am Ende wurde noch kurz die Mannschaft gefeiert, ehe es zurück zum Bus ging. Dort ließ uns ein lauter Böller aufschrecken. Eventuell hatten die Fußballer noch Lust auf ein kleines Kräfteressen. Oder es war gar nichts. Kann man nur erahnen. Die Cops waren jedenfalls auf einmal heiß, kamen mit dem Hund an und forderten uns auf, in die Busse zu steigen und loszufahren. Das taten wir dann gezwungenermaßen auch. Eine gute Busstunde von Rouen entfernt gab es in Form von Hot Dogs noch eine kleine Stärkung für die restliche Fahrt. Diese bestand für die meisten - zumindest bis die Sonne aufging - primär aus Schlaf: Am Boden, in der Kabine des Busfahrers oder auf dem Sitzplatz - mehr oder minder erholsam eben. Jedenfalls so erholsam, dass ein weiterer Mitfahrer und ich nach der Ankunft gegen Mittag noch auf eine Halbe in die Stadt schauten und diese Europapokal-Tour gebührend ausklingen ließen.

VMP;



02.09.2023
ERC Ingolstadt - Färjestad BK 3:2
(3.330 Zuschauer, ca. 15 Gäste)

Einen Tag nach der Rückkehr aus Frankreich stand das erste Champions-League-Heimspiel seit 2016 auf dem Programm. Der Gegner Färjestad BK aus Karlstad mag manchem Pantherfan noch im Gedächtnis sein, schließlich spielte man bereits 2012 und 2013 im Vorgänger-Wettbewerb der CHL, der European Trophy, gegen die Schweden. Da wir ursprünglich, ähnlich wie damals, ein relativ geringes Interesse am Europapokal befürchteten, verteilten wir bereits im Vorfeld auf eigene Faust Plakate mit den Spielterminen in der Stadt, um mobil zu machen. War die Anzahl der mitgereisten Schanzer in Rouen noch enttäuschend, sollte zumindest beim heutigen Heimspiel eine angemessene Zuschauerzahl erreicht werden.



Da sich dank der hervorragenden Planung der „Sport“-Stadt Ingolstadt unser Parkplatz und bisheriger Treffpunkt derzeit in eine Baustelle für ein Parkhaus verwandelt, testeten wir heute erstmals einen der möglichen neuen Treffpunkte. Nach dem Pisswetter bei den Franzosen genoss man die sommerlichen Temperaturen und vor allem das gute (und günstige!!), bayerische Bier in

vollen Zügen. Neben manchen Gesichtern, welche man seit Wochen nicht mehr gesehen hatte, stattete uns (nach vorheriger Anfrage, ob ihre Anwesenheit in Ordnung sei) eine kleine Abordnung von Bryggeriet Karlstad und dem neu gegründeten Commando einen Besuch ab. Verantwortlich hierfür waren unsere Freunde vom Blauhelm aus Landshut, die Kontakte nach Karlstad pflegen.



Zu dritt ging es dann für die Gazzetta-Crew schon etwas früher ins heimische Rund. Einmal um die neue Ausgabe unters Volk zu bringen und zusätzlich, um über das Crowdfunding zum Erhalt des FSV Zwickau zu informieren und hierfür Spenden zu sammeln. Wie auch schon letztes Jahr suchten wir zuallererst wieder unseren Kurvenstand-Tisch, welcher allerdings beim besten Willen nicht mehr aufzufinden war. Abhilfe schaffte immerhin vorübergehend eine in der Nähe abgestellte Biertischgarnitur. Als bald kam auch der Rest ins Stadion und beflaggte den Zaun mit der neuen Europapokal-Zaunfahne, bis es dann endlich losging.

Angestachelt von 3.330 Zuschauern begann der ERC druckvoll und belohnte sich nach fünf Minuten mit dem ersten Tor. Wayne Simpson fälschte einen Schuss von Edwards sehenswert ab. Von den so stark

eingeschätzten Schweden war anfangs kaum etwas zu sehen, bis sie im Stile eines Spitzenteams direkt mit der ersten Chance zum Ausgleich kamen. Garteig verlor etwas den Überblick, kam nicht mehr rechtzeitig hoch und schon zappelte der Puck im Netz. Die Blau-Weißen blieben aber unbeeindruckt und schlugen nur wenig später bei einem Zwei-auf-Eins-Konter zurück. Neuzugang Rowe, der wieder ein klasse Spiel zeigte, war der Torschütze. Mit der Führung im Rücken machten die Hausherren im Mittelabschnitt genau da weiter, wo sie aufgehört hatten. Der wieder mal extrem starke Stachowiak erhöhte auf 3:1. Weil der nur 28 Sekunden später erzielte Treffer von Höfflin aufgrund einer Kickbewegung nicht zählte, entwickelte sich in der Folge ein packender Schlagabtausch. Im Schlussabschnitt erhöhte Karlstad nochmal den Druck. Mehr als der Anschlusstreffer sollte den Schweden aber nicht mehr gelingen, denn die Panther und insbesondere Garteig stemmten sich mit allem, was sie hatten, gegen einen weiteren Gegentreffer. Durch den im Vorfeld unerwarteten Sieg, steht der ERC mit sechs Punkten nach zwei Spielen in der Tabelle nicht nur super da, auch hat man bereits jetzt beste Chancen auf das Weiterkommen.



Die Heimkurve und eigentlich das ganze Stadion waren heute einfach bockstark. Ja, ihr habt richtig gelesen. Obwohl ich sonst gerne dauerhaft am Nörgeln bin, primär bei Heimspielen, war ich diesmal nach dem

ersten Drittel einfach baff. Eine solche Intensität hat die Arena wohl lange nicht mehr erlebt, das hatte definitiv Playoff-Charakter! Logisch, es war zwischendurch mal leiser, klar gab es auch - vor allem im zweiten Drittel - so seine Schwächephasen, aber summa summarum war es wirklich gut. Der Vergleich zu früheren Heimspielen im Europapokal hinkt gewaltig, hatten diese gefühlt - und auch gemessen an den Zuschauerzahlen - vor teilweise um die 1000 Anhänger nur besseren Testspiel-Charakter. Neben der Europapokal-Zaunfahne feierten auch unsere neuen Schwenker ihr Heimdebüt und fügten sich sogleich hervorragend ins Kurvenbild ein.



Das bereits zuvor erwähnte halbe Dutzend aus Karlstad verfolgte, im Gegensatz zu den schwedischen Trikotträgern auf den Sitzplätzen, das Spiel nicht ganz still. Allerdings fielen sie mehr durch teils unangenehme Tanzeinlagen auf, scheinbar verträgt nicht jeder unser Bier.

Nach Spielende feierten wir noch ausgiebig unsere Mannschaft, ehe wir zurück Richtung Treffpunkt marschierten. Von dort machte sich dann eine größere Abordnung auf den Weg in die Stadt, um sich noch weiter die Kehlen zu ölen oder auch die Fressluke vollzuladen. An dieser Stelle an unsere Zürcher Freunde und an die mitlesenden Anhänger des runden Leders: Wie unfassbar geil sind eigentlich Samstags-Spieltage?!

MTK;



07.09.2023
EC Salzburg - ERC Ingolstadt 1:2
 (2.153 Zuschauer, ca. 800 Schanzer:innen)

Salzburg also. Stadt der Mozartkugeln, mit einer über der Stadt thronenden Burg und an der Salzach gelegen. Und halt auch noch das Epizentrum dessen, was alle, die einen fairen, gerechten und sportlichen Wettkampf schätzen, verabscheuen: Red Bull. Hier wurde der SV Austria Salzburg munter geschlachtet, um sich einen Fußballverein in den Corporate Colours zu erschaffen. Hier wurde aus dem EC Kaindl Salzburg der EC Red Bull Salzburg. Hier in Salzburg wurde ein Großteil dessen, wogegen wir uns als Ultras so sehr wehren, geboren. Als für gut und wünschenswert erachtet. Hier wurde Geld über alles gestellt, wofür Sportvereine stehen: Identität, Leidenschaft, Herzblut, Zusammenhalt, Wettkampf und Fankultur. Und ausgerechnet in diese Shitshow einer Stadt zieht es uns. Nach sieben Jahren ohne Europapokal. 250 Kilometer vom Donautal entfernt. Um gegen einen Gegner zu spielen,

der keinerlei wirkliche Fans hat. Von denen nichts kommen wird. Und das, nachdem wir vergangene Saison gegen den hiesigen, dreckigen Eishockey-Red-Bull-Ableger das Finale verloren hatten. Danke, Losfee - du Drecksschwein.

Immerhin spielte das Wetter mit an diesem Donnerstag. Bei spätsommerlichen Temperaturen wurde sich ab 11:00 Uhr an unseren Räumlichkeiten getroffen, um pünktlich mit den üblichen 20 Minuten Verspätung gen Alpen zu starten. Der frühen Abfahrtszeit geschuldet, fuhr nur ein Bus. Die restlichen 60 Leute folgten auf zwei Neuner, etliche Autos und Züge verteilt über den restlichen Nachmittag. Die Busbesetzung kam nach einer Pause am Samerberg planmäßig um 15:45 Uhr an der Eishalle in Salzburg an und wurde schon sehnsüchtig erwartet. Die Alpenpolizei hatte groß aufgefahren für uns. Am Parkplatz warteten sechs Bullen-Sixer auf uns. Und auf dem Weg zum von uns ausgerufenen Europapokal-Treffpunkt am Mozartsteg

waren es mindestens nochmal so viele. Wenigstens hielten die Berg-Coppers etwas Abstand. Wobei zum einen unsere SKBs auch extra von der Schanz mit angereist waren und auch vier lokale Zivilpolizisten permanent um uns rumschwanzelten. Am Mozartsteg angekommen, machten wir es uns an der Salzach bequem. Schnell etwas Geld gesammelt, lokale Hopfenerzeugnisse herangeschafft und dann konnte man es schon aushalten. In den knapp zweieinhalb Stunden, die wir dort verbrachten, sah man wirklich viele andere ERC-Fans, die sich entweder noch etwas die Stadt ansahen, sich zu uns gesellten oder aber sich schon etwas vor uns auf den 15-minütigen Weg zum Stadion machten. Diesen Gang traten wir, wie angekündigt, um 18:30 Uhr an. Waren bis dahin schon einige von uns mit Autos nachgekommen, so warteten die beiden Neuner und zwei weitere Autobesetzungen an unserem Bus auf uns. Aus diesem holten wir schnell noch die üblichen Tifomaterialien und die mitgebrachte Choreo.

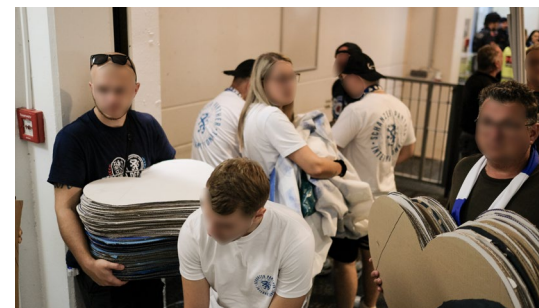
Das Stadion öffnete erst eine Stunde vor Spielbeginn seine Pforten, sodass die Vorbereitung des Blocks und der Choreo recht zackig erfolgen mussten. Vor allem die Tatsache, dass unser Mittelblock keinen





geeigneten Zaun bot, verkomplizierte die Vorbereitungen etwas. Da wir aber sowas im Vorfeld schon vermutet hatten, waren genügend Fahnenstangen eingepackt worden, sodass ein eigener Zaun gebastelt

werden konnte. Das Stadion an sich ist eigentlich recht ordentlich. Sehr klein, aber gepaart mit einem niedrigen Dach und dementsprechend herausragend, was die Akustik angeht. Da wir mit einer recht ansehnlichen Anzahl von 800 Fans anreisten, nutzten wir die komplette Hintertortribüne für einen Großteil unserer Leute. Weitere 250 ERC-Fans verteilten sich auf die Sitzplätze oder standen unter dem Gästeblock direkt an der Bande.



Gleich nach den Nationalhymnen - immer noch weid für mich - zeigte der Gästeblock dann die mitgebrachte Choreo. Diese bestand in der Mitte aus dem „Eissport- und Rollschuhclub Ingolstadt“-Logo sowie blauen bzw. weißen Fahnen und Herzen links und rechts daneben. Vorm Gästeblock war noch zu lesen: „Ihr steht nur für den Kommerz - wir für Tradition, Leidenschaft und Herz!“. Als kleinen Zusatz wurden rund um das Logo ein paar Blinker gezündet. Allerdings nur die Hälfte der geplanten. Was da schiefgelaufen ist, kann ich bis heute nicht sagen. Insgesamt



war das Gesamtbild recht ansehnlich und zufriedenstellend. Im Nachhinein wäre es vielleicht besser gewesen, die Fahnen und Herzen nicht zu vermischen, sodass diese sich nicht teilweise gegenseitig verdeckten. Nichtsdestotrotz kann man von einer gelungenen Aktion sprechen. Und immerhin wurde der Gästeblock vom Stadionsprecher aufgefordert, das Abbrennen von Pyrotechnik zu unterlassen.

Apropos unterlassen: Das taten unsere Mannen auf dem Eis die ersten 30 Minuten. Auch wenn die Hausherren nicht unbedingt druckvolles Eishockey zeigten, hatte der ERC doch einige Probleme. Das 0:1 aus unserer Sicht fiel per Wrap-Around in eigener Überzahl. Was recht bezeichnend für die ausbaufähige Leistung der Blau-Weißen bis dahin war. Am Ende reichten aber starke letzte fünf Minuten im zweiten Drittel sowie großer Kampf in

der Defensive im letzten Abschnitt, um den dritten Sieg im Europapokal IN FOLGE einzutüten. Bist du deppert. Die K.-o.-Runde ist damit wohl fast schon sicher.

Stimmungstechnisch gab es auf der Heimseite natürlich... nichts! Ein paar Kids und Zurückgebliebene, die im Fanblock, der vom Unternehmen in Unternehmensfarben angestrichen wurde, Fahnen schwenkten





und Trommeln massakrierten. Also, eigentlich genau wie in München. Da hätten heute 100 Ingolstädter gereicht, um permanent überlegen zu sein. Aber mit 800 macht das dann doch mehr Spaß. Der Gästeblock hatte Bock und zeigte das auch. Gerade das zweite Drittel war wirklich wild. Das dritte auch nicht von schlechten Eltern, wobei das Feiern mit der Mannschaft nach Spielende wohl noch ein bisschen besser war. Vor allem der Torjubel zum 2:1 war krank. Aber gut, Europapokal-Abende sind halt auch nicht so oft. Da kann man schon auch mal etwas mehr Gas geben und ausrasten. Der Tifo heute allererste Sahne - vielleicht sogar einer der besten, die wir jemals hatten. Auch wenn der improvisierte Zaun das alles etwas schmälert in der B-Note. Außerdem gab es noch zwei Spruchbänder von uns. Einmal für unsere Freund:innen aus Züri, da der erste Kontakt vor 17 Jahren in Salzburg zustande kam und zum anderen für die Fans des einzigen wirklichen Sportvereins in Salzburg: der Austria!



Wider Erwarten gab es keinerlei Stress mit der Staatsmacht, die bereits auf dem Weg zum Stadion erneut Zuwachs bekommen hatte und wirklich mit einigen Einsatzzügen am Start war. Was das angeht, muss ich wirklich sagen, dass es deutschen Coppers guttäte, sich ein Beispiel daran

zu nehmen, dass es wesentlich stressfreier ist, wenn man sich eher zurückhält, als permanent zu provozieren oder vor der Nase rumzulaufen. So hatten auch die offenen Folgen und wir machten uns wieder auf den Heimweg an die Donau. TRK;



09.09.2023
HC Dynamo Pardubice - ERC Ingolstadt
6:1

(4.389 Zuschauer, ca. 300 Schanzer)

Treffpunkt Samstagmorgen, 3:30 Uhr. Also, einmal vernünftig sein: Freitag zu Hause bleiben und einigermaßen entspannt in

es war niemand gezwungen, die legendäre sogenannte „Scheißrampe“ zu bezwingen. Gestärkt von Kaffee und Würsteln und auch endlich etwas Musik, um die lahme Truppe auf Vordermann zu bringen, ging es weiter, vorbei an den typischen Ostblockbauten und der Hauptstadt Prag, ehe wir gegen 11 Uhr Pardubice erreichten.

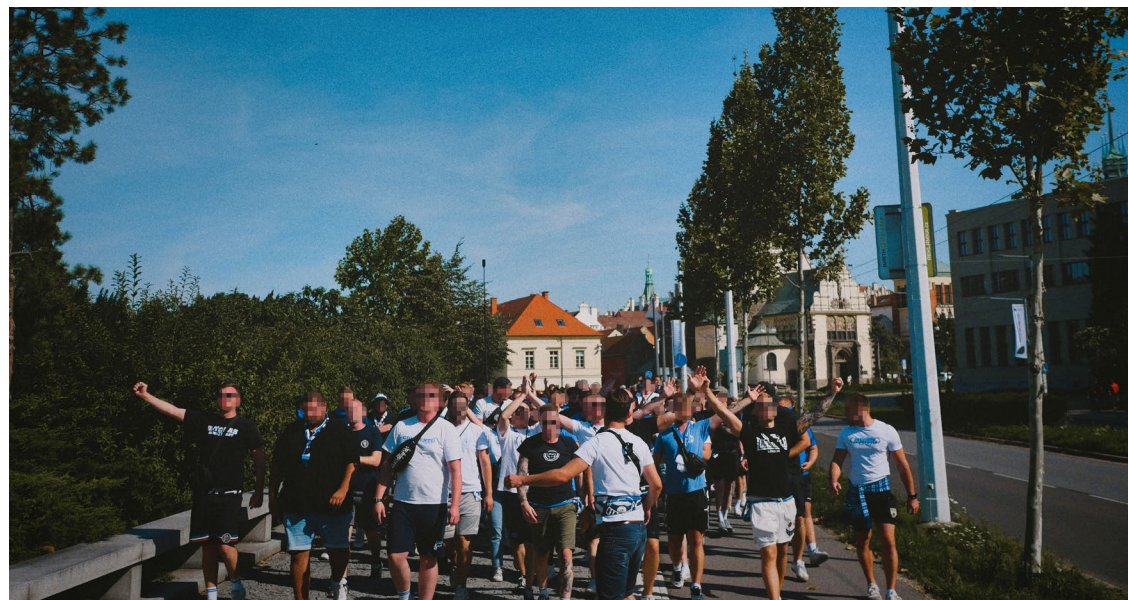


den Weg Richtung Innenstadt. Am Ziel, genossen andere schon ihre Burger o. Ä. ein bereits vorher ausgesuchter Irish Pub, und tranken sich fleißig durch die Karte. warteten auch schon die ersten ERC-Fans. Nach und nach trudelten immer mehr Schanzer ein. Wie sich später herausstellen sollte, hatte sich auch schon längst ein tschechischer Beamter in Zivil unters Volk gemischt.



den Bus steigen. Hahaha, glaubt ihr wohl selbst nicht. Vielmehr den lieben langen Tag mit den bereits anwesenden Zürichern Glasmantelgeschosse entschärfen und sich dann noch für zwei Stunden hinlegen. Gefühlt waren es fünf Minuten. Aber ja, ich lerne es wohl nie. Allerdings war ich am Treffpunkt nicht der einzige mit diesem Programm am Vortag und so verlief der Anfang der Reise aufgrund der ganzen Schnarchnasen relativ ruhig. Die üblichen Verdächtigen, inklusive meiner Wenigkeit, hatten aber bereits wieder Bock und so machten wir da weiter, wo wir am Vortag aufgehört hatten. Zügig erreichten wir einen uns bereits bekannten Rastplatz an der tschechischen Grenze. Zum Glück hielten wir dieses Mal weiter vorne an der Tanke und

Nach einer kleinen (ungewollten?) Rundfahrt durch die Stadt, parkten wir direkt am Stadion und machten uns auf





mit allen anderen Fröhlichen und dem Pendant aus Pardubice die Beine in den Bauch zu stehen. Da bisher alles friedlich



Knappe drei Stunden später marschierte der Mob, mal mehr oder weniger schwankend, lautstark und mit etwas Rauchen Stadion. Dort suchten wir erstmal vergeblich den Eingang, bis wir freundlich darauf hingewiesen wurden, dass sich dieser auf der anderen Seite der Arena befindet. Also einmal mit Sack und Pack um das ganze Ding, um sich dann in der prallen Sonne

verlief, wunderten wir uns zwar, wieso die Staatsmacht in Vollmontur dastand und sogar Helme trug - allerdings war das ja angesichts der Temperaturen ihr Problem. Kurz darauf zeigte sich entgegen unseren Erwartungen an den heutigen Gegner doch ein kleiner Trupp Kiddies, mehr als die Personalienabgabe unserer „Erziehungsberechtigten“ kam aber nicht bei rum.

Also, ab ins Stadion, wo sich im Gegensatz zu vorher niemand für auch nur irgendwas interessierte. Etwas aus der Zeit gefallen wirkte die automatische Temperaturkontrolle, um Coronafälle aufzudecken. Wenn das Display rot aufleuchtete, wurde man aber trotzdem durchgewunken. So ging es ohne Kontrollen in den fancy Gästeblock mit (anscheinend) frei begehbarem „Vorplatz“ bis ans Plexiglas. Haha, sowas habe ich auch noch nicht

gesehen. Negativpunkt, wie fast immer international: Keine Möglichkeit, vernünftig den Zaun zu machen. Somit hieß es wieder, ran an die Stangen und wie in Salzburg selbst basteln. Man, freue ich mich wieder auf die Drecks-DEL-Stadien, wo zumindest das

weitestgehend problemlos möglich ist. Flugs noch die Folienschals verteilt und hinein ins vorerst letzte Europapokalspiel in der Fremde.

Ausführliche Infos zum Spiel spare ich mir heute. Wenn du nach 20 Minuten bereits mit 0:4 und nach 40 Minuten mit 0:6 hinten bist, warst du einfach scheiße. Man lief meistens hinterher und war nahezu immer einen Schritt zu spät. Das war mit Abstand unser schlechtestes Spiel bisher und eine Lehrstunde der Tschechen. Insbesondere der ehemalige NHL-Spieler Lukas Sedlak war für den neutralen Fan eine Augenweide. Immerhin gelang noch der Ehrentreffer durch Simpson. Außerdem positiv: Einige Kloppereien im ersten Drittel.





vor dem Spiel und bei den Toren ein stimmiges Bild abgab. Was das betrifft, kann sich der F-Block sicher eine Scheibe abschneiden. Nichtsdestotrotz sprechen wir hier von Dullis mit gedruckten Vereinsfahnen und allein diese Kack-Tröte kostete mich den letzten Nerv.

Zunächst zeigten wir im Gästeblock eine kleine optische Aktion mit blauen und weißen Folienschals und der mittig platzierten großen „Eissport- & Rollschuhclub“-Schwenkfahne. Schlicht, aber ansehnlich. Die rund 300 Schanzer hatten im Anschluss keinen leichten Stand. Spielbedingt war die anfängliche Motivation schnell verflogen und es dauerte ein wenig, bis unsere nimmermüden Vorschreier den Block wieder auf Kurs brachten. Als das Spiel quasi entschieden war, feierte man lautstark sich selbst, den Verein und den Europapokal, inklusive einiger Hüpfenlagen und einem neuen Lied. So soll es sein!

Aufgrund der Lenkzeiten unserer Kutscher mussten wir nach dem Spiel gezwungenermaßen noch ein wenig



am Parkplatz verweilen. Der örtlichen Staatsmacht war das allerdings zu lange, womit das Stehduell eindeutig an uns ging. Zudem nutzten wir die Zeit noch für ein Mobfoto, ehe sich die zwei Busse wieder in Bewegung setzten. In Prag luden wir schließlich unsere Zürcher Freunde ab, welche ihren Trip noch um eine Nacht und einen Tag

in der Hauptstadt verlängerten. Danke für eure Unterstützung, schön wart ihr dabei! Die restliche Fahrt verlief weitestgehend ereignislos, lediglich ein kleiner Shitstorm in Bus zwei erhitzte noch einmal kurz die Gemüter. Anscheinend hatte nicht nur die Mannschaft richtig reingeschissen... Kurz vor drei Uhr erreichten wir die Schanz. MTK;



17.09.2023
Kölner EC - ERC Ingolstadt 4:1
(17.402 Zuschauer, ca. 50 Schanzer)

Nachdem das erste Saisonspiel in Berlin aus bereits bekannten Gründen von uns als Gruppe nicht organisiert besucht wurde, starteten wir erst am zweiten Spieltag so richtig in die Saison. 16:30 Uhr an einem Sonntag in Köln, eigentlich ein machbares Ding. Auch aufgrund der zwei gut besuchten Europapokal-Auswärtsspiele in Salzburg und Pardubice hatte ich doch glatt die Hoffnung, dass sich mal wieder eine annähernd dreistellige Anzahl an Gästefans in die Domstadt verirrt. Da sich aber von unserer Seite auch nur vier Neuner am Sonntag gegen halb 10 auf den Weg machten, war fast damit zu rechnen, dass es doch wieder ein überschaubarer Haufen sein würde. Und so war's natürlich auch.

Eine Stunde vor Spielbeginn ging es die Treppen unters Hallendach hinauf, ab in den Gästeblock. Zwei, drei Hände voll weiterer ERC-Fans schafften es noch ins Rheinland, ergab insgesamt ca. 50 Schanzer. Naja, sei's drum. Dafür wollten umso mehr Kölner diese Partie live verfolgen. 17.352 dürften es gewesen sein, wenn man unsere 50 abzieht. Einige davon gehören wohl zu der Gruppe,



die eher selten ein Stadion von innen sieht. Und dementsprechend begannen relativ zügig die Diskussionen, dass wir auf deren Plätzen stünden und sie sich doch gerne auf diese, mitten in unseren Haufen, sitzen würden. Mit Erklärungen stößt man da allerdings oft auf taube Ohren, weshalb der ein oder andere bereits vor Spielbeginn etwas gereizt vom Kölner Publikum war.

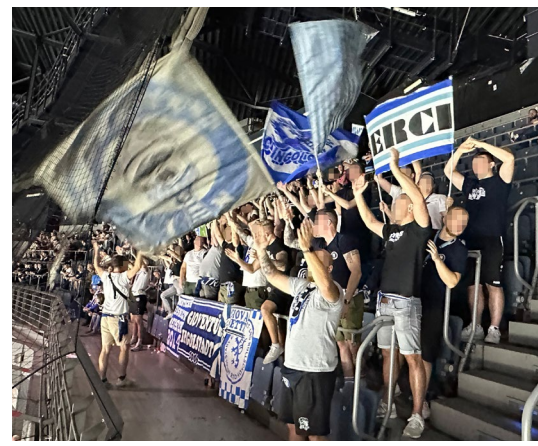
Die Heimkurve eröffnete die Partie mit einer Blockfahne zum zehnjährigen Jubiläum der South Sharks Cologne. Auf dieser wurde deren Logo mit einem „X Jahre - Geboren im Süden - zu Hause im Norden“-Schriftzug und den Jahreszahlen 2013 und 2023 versehen sowie von rot-weißen Schwenkern eingerahmt. Nichts Spektakuläres, aber eine solide Aktion.

Auf dem Eis präsentierten sich unsere Jungs für ein Spiel in der Ferne für's Erste sehr souverän. Einer anfangs ausgeglichenen Partie drückten wir zunehmend den Stempel auf. Der eine Schritt, den wir schneller waren als Köln, der eine Ticken härter an der Bande und ein Garteig in hervorragender Form brachten uns Mitte des zweiten Drittels in Führung. Torschütze war Rowe per Penalty mit einer 1:1-Kopie vom Penaltyschießen zwei Tage zuvor (30.).

Eigentlich hatten wir den KEC danach auch weiterhin echt gut im Griff und es sah eher danach aus, dass wir unsere Führung ausbauen, als dass die Gastgeber ausgleichen würden. Unerklärlich, wie man im Anschluss durch ein stark ausbaufähiges Powerplay (inkl. Gegentor in eigener Überzahl) und derart unnötigen Strafen die Kölner wieder auf Spur brachte. Eigentlich wollte ich die viel zitierte Floskel „Das

Spiel wurde auf der Strafbank entschieden“ vermeiden. Aber: Dieses Spiel wurde definitiv dort entschieden. Vier Buden fingen wir uns im Schlussabschnitt tatsächlich noch und wirkten wirklich hilflos.

Nachdem die Tage vor Saisonbeginn immer mal wieder etwas von einer neu entfachten Eishockey-Euphorie aus der Stadt des Gastgebers zu hören war und ich nebenbei die ordentlichen Ticketverkäufe für die ersten Heimspiele im Auge hatte, war ich wirklich gespannt, ob vielleicht doch mal eine positive Entwicklung bei unserem Finalgegner von 2014 auf den Rängen zu verzeichnen sein sollte. Ähnlich zum Spielverlauf wurde ich auch hier bitter enttäuscht. Zwar war das Stadion echt gut gefüllt (ein Europarekord für die höchsten Zuschauerzahlen bei den ersten beiden Heimspielen wurde damit aufgestellt), doch eine respektinflößende Atmosphäre wurde dennoch nicht kreiert. Angefangen bei dem traurigen Tifo mit zwei Schwenkern und einem kleinen Doppelhalter, über die geringe Auswahl an Gesängen (konnte man an zwei Händen easy abzählen, teilweise wurde das gleiche Lied doppelt und dreifach hintereinander angestimmt), bis hin zur erschreckend geringen Mitmachquote und der Lustlosigkeit der Kölner Kurve - es war in sämtlichen Bereichen ein unterirdischer



Auftritt. Klar wurde es im letzten Drittel bei den Torjubeln und kurz danach lauter. Doch selbst in dieser Phase reduzierte sich die Stimmung nach kurzer Zeit wieder auf ein Minimum. Zudem kocht die Kurve auf der anderen Seite mit ihrem eigenen Vorschreier und Trommler immer noch größtenteils ihr eigenes Süppchen. Fazit: Alles wie immer in Kölle.

Dass wir mit unseren 50 Leuten unterm Hallendach das Stadion nicht zum Beben brachten, sollte klar sein. Dafür war der Gästeblock optisch um Welten besser als die Heimkurve und hier wurde wenigstens durchgehend der eigene Stiefel durchgezogen. Aus der eigenen Wahrnehmung heraus wurde sich öfter Gehör verschafft, auch wenn es sicher nicht als brachial beschrieben werden darf. Man möge sich vorstellen, was dort möglich wäre, wenn wir mal mit einer ordentlichen Anzahl an Schlachtenbummlern aufschlagen würden. Vielleicht gibt sich der ein oder andere ja das nächste Mal einen Ruck. So schlimm ist das Kölsch jetzt auch nicht, kann man schon mal ein paar davon verzehren.

Heimfahrt war dann „business as usual“. War aber doch fast halb 3, bis ich mich ins wohlverdiente Bett fallen lassen konnte. Zwei Stunden später hieß es ja dann schon wieder, Frühschicht bei... MRT;

Sommerpause

Neugestaltung des Tunnels am Stadion

Wer in den vergangenen Wochen im Umfeld unserer Arena spazierte, dürfte den neu gestalteten Tunnel in der Nähe des Südeingangs kaum übersehen haben. Lange Zeit hatten wir davon geträumt, die Bahnunterführung, die für viele ERC-Fans als „Tor zum Stadion“ gilt, optisch zu verschönern. Vor zehn bis 15 Jahren erhielt der Betontunnel bereits mehrmals einen neuen Anstrich, allerdings geschah dies stets ohne offizielle Genehmigung. Selbst die Kasperl aus der Fuggerstadt versahen zu dieser Zeit das Innere des Tunnels mit einem AEV-Schriftzug.

In der jüngeren Vergangenheit gab es an unserem „Stadion-Tor“ (abgesehen von einigen wenigen Toy-Schmierereien) kaum sichtbare Veränderungen. Ab 2021 beschäftigten wir uns dann intensiver mit der Umgestaltung.

Dank eines befreundeten Stadtratsmitglieds, das selbst leidenschaftlicher ERC-Fan ist, gelang es uns, über die Stadt Ingolstadt und die Deutsche Bahn zwei Jahre später eine offizielle Genehmigung dafür zu erhalten. Ein Hoch auf die Bürokratie. Leider wurde uns im Zuge dessen mitgeteilt, dass wir aufgrund von Instandhaltungsarbeiten lediglich die äußeren Wände des Tunnels verschönern dürfen - das Innere wurde uns untersagt. Nun ja, besser als nichts.





Nach ausgiebiger Planung durch zwei Mitglieder unserer Gruppe wurde ein Wochenende im Juli für die Umgestaltung ins Auge gefasst. Am Vortag wurde der Bereich von Unkraut befreit und grundiert. An einem heißen Sonntagvormittag versammelten sich dann etwa 50 Personen von uns und unserem Umfeld in der Nähe der Eishalle. Dank der zahlreichen Helfer:innen (rund 20 Leute beteiligten sich aktiv an der Gestaltung) gelang es uns, Ein- und Ausgang des Tunnels in einem neuen Glanz erstrahlen zu lassen. Vom Klenzepark aus kommend, werden nun zwei Panther vom Schriftzug „ERCI“ eingerahmt. Zudem wird oberhalb an das Meisterschaftsjahr 2014 erinnert. Auf der Stadionseite prangt stolz das Gründungsjahr unseres geliebten Vereins.

Die gesamte Aktion wurde von der aktiven Fanszene aus eigener Tasche finanziert. Die Materialkosten beliefen sich dabei auf etwas mehr als 1000 Euro. Aufgrund der äußerst positiven Resonanz hoffen wir, in Zukunft weitere Flächen am und vor allem im Stadion gestalten zu können. EMS;

Champions Hockey League

Vorstellung unserer Europapokal-Gegner

Wie bereits in der vergangenen Ausgabe, möchten wir auch diesmal einen Ausblick auf den nächsten CHL-Gegner geben. Am 10. Oktober werden wir zu Hause auf die Växjö Lakers treffen, die wir an dieser Stelle vorstellen möchten.

Växjö Lakers

- Gründungsjahr: 1971 Växjö HC (aufgelöst), seit 1997 Växjö Lakers
- Seit 2011 in der höchsten schwedischen Liga
- Viermal schwedischer Meister

Der amtierende schwedische Titelträger aus der im Süden des Landes gelegenen Stadt Växjö ist für den ERC kein unbekanntes Team. Bereits in der CHL-Saison 2015/16 trafen wir auf die Lakers. Dem ein oder anderen wird unser Gastspiel in Växjö vermutlich weniger aufgrund der 4:2-Niederlage, sondern eher wegen der für uns längsten Busfahrt oder dem unfassbar schlecht geschnittenen Gästeblock in Erinnerung geblieben sein. Das Rückspiel daheim in Ingolstadt gewann der ERC mit 5:3.

Der aus deutscher Sicht bekannteste Spieler ist Tobias Rieder, der in der vergangenen Saison 27 Punkte in 58 Spielen (inkl. Playoffs) erzielte. Außerdem spielte Dominik Bokk zwischen 2017 und 2019 zwei Jahre bei den Växjö Lakers.

Eine aktive Fanszene gibt es seit der Auflösung der Gruppe „Psycho Circus Tifo“ in Växjö nicht mehr. BDS;



„10 Jahre Pathos“-Feier

Nach einer bis dahin doch recht ruhigen eishockeyfreien Zeit stand an einem Samstag Mitte Juni endlich das erste große Highlight des Sommers an. Unsere Freunde von Pathos luden zu einer „kleinen“ Feierei anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens. Da die Festivität dieses Mal auf ein gänzlich freies Wochenende fiel, bestand die Schwierigkeit einzig und allein darin, ein passendes Geschenk zu finden. Allerdings stellte man nur allzu schnell fest, dass unser Geschenk zum Fünfjährigen, ein generalüberholter Flipperkasten im „ERC-ZSC“-Style, wohl kaum zu übertreffen sei. Letztlich einigten wir uns auf ein Geschenkpaket für jeden einzelnen, bestehend aus einem Shirt mit „Pathos-Gioventù“-Schriftzug im Graffiti-Style und einem kleinen Foto eines Graffiti auf

einem Güterzug. Zudem erhielt dieses Motiv die ganze Gruppe nochmal in Groß für ihren Gruppenraum (falls er jemals existieren sollte) und eine dazu passende Zaunfahne. Leider machte uns der Lieferant



einen Strich durch die Rechnung und wir konnten die Shirts erst eine Woche später zu unserem Sommerfest überreichen. An besagtem Samstag machten sich schließlich um die 40 Jungs und Mädels im Bus auf den Weg gen Schweiz. Nach einer ausgelassenen Fahrt erreichten wir am

späten Nachmittag bei tropisch-sommerlichen Temperaturen Züri-Sihlquai, von wo aus wir die paar Hundert Meter zur Location zu Fuß zurücklegten.

Am Partyort neben der Limmat angekommen, wurden wir bereits sehnheltest erwartet, damit die Feierei endlich beginnen konnte. Auf dem Programm stand zunächst eine Podiumsdiskussion mit dem spannenden Thema „Wie altert eine Gruppierung?“, mit jeweils einem Vertreter von Pathos, Sektion Uruguay, Division und Gioventù Ingolstadt. Später folgte noch die Auflösung des Pathos-Quiz, eine mehr als ausgiebige Geschenkübergabe aller Gäste, inklusive einer Zehnjahres-Piñata und viel Rauch und Feuer.

Die Zeit verging wie im Fluge. Während die einen draußen an der frischen Luft chillten, vergnügten sich andere drinnen, entweder bei guter Musik auf der Tanzfläche mit unseren DJs, an der reichhaltigen Bar oder am bereits zuvor erwähnten, extra für die Feier herangekarrten Flipperkasten. Da auf keinen Fall ein gemeinsames Foto fehlen durfte, verlagerte man die Party zu späterer Stunde kurzzeitig auf eine nahegelegene



Brücke und erhellte den Zürcher Nachthimmel. Nach ausgelassener Feierei begaben wir uns gegen 4 Uhr langsam, aber sicher auf den Heimweg. Während der Großteil nach Ankunft in Ingolstadt nur noch nach Hause ins eigene Bett wollte, hatten eine weitere Person und ich die Gummihälse immer noch nicht voll und zogen zum Frühschoppen weiter in die Stadt.

An dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön an Pathos für zehn Jahre Freundschaft und die feuchtföhliche Party! Es war uns mal wieder eine große Ehre! ZÜRI und der ERC!
MTK;





TREFFPUNKT VOR DEM HEIMSPIEL AM 01.10. GEGEN DÜSSELDORF

10:30 UHR

**GRIESMÜLLERS WEIBBIER-KARUSSELL
AUF DEM HERBSTVOLKSFEST**

12:30 UHR

ABMARSCH ZUM STADION



